

Konzernlagebericht der Wuppertaler Stadtwerke GmbH für das Geschäftsjahr 2014

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschland konnte sich im Jahre 2014 mit 1,5% deutlich von den eher moderaten Wachstumsquoten der letzten Jahre absetzen. Allerdings musste dieser Wert im Laufe des Jahres nach der anfänglichen Prognose der Bundesregierung von 1,8% nach unten korrigiert werden. Für das Jahr 2015 sehen die Prognosen eine ähnliche Entwicklung voraus. Hervorzuheben ist, dass der Bundestag Ende November den ersten ausgeglichenen Bundeshaushalt seit 1969 verabschieden konnte

Die exportorientierte Wirtschaft im bergischen Städtedreieck befindet sich in einer soliden und robusten Lage. Während die Ertragslage der gesamten bergischen Industrie weitestgehend stabil bleibt, kann Wuppertal ein Wachstum bei den Industrieumsätzen von 9% aufweisen.

Insgesamt entwickelten sich die Umsätze der Industrie im bergischen Städtedreieck positiv (+3%) – und damit gegenläufig zur Entwicklung in NRW (-1%). Besonders die Chemie- (12%) und Kunststoffindustrie (11%) sowie der Maschinenbau (10%) haben hohe Umsatzsteigerungen vorzuweisen.

Gleichzeitig sehen die bergischen Unternehmen mittlerweile die Arbeitskosten als größten Risikofaktor für die eigene wirtschaftliche Entwicklung an, wodurch die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise etwas an Bedeutung verliert, aber immer noch für die Hälfte der Unternehmen von Relevanz ist. Positiv auf die bergische Industrie wirkten sich zum Ende des Jahres 2014 die Folgen des schwachen Euros und der leicht entspannten Energie- und Rohstoffpreise aus.

Für 2015 werden weitere Umsatzsteigerungen erwartet, dabei werden vor allem Hoffnungen auf das Auslandsgeschäft gesetzt. Während die bergischen Unternehmen ihre Investitionstätigkeiten im nächsten Jahr erhöhen wollen, schätzen sie ihren zukünftigen Personalbedarf deutlich zurückhaltender ein.

Verkehrspolitisches Umfeld – Leitlinien und Entwicklungen

Nach den Vorschriften der EU-Verordnung Nr. EG 1370/2007 können grenzüberschreitende Linien in eine Direktvergabe einbezogen werden, wenn die beteiligten Aufgabenträger eine Gruppe von Behörden bilden. Da mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr bereits ein Zusammenschluss der Aufgabenträger existiert, war es naheliegend die Gruppenbildung für das gesamte Verbundgebiet umzusetzen. Der Rat der Stadt Wuppertal hat deshalb zur Vorbereitung der Direktvergabe den VRR entsprechend der geänderten Satzung mandatiert. Am 15.12.2014 hat der Rat die Direktvergabe von öffentlichen Personenverkehrsdiensten an die WSW mobil GmbH im Grundsatz beschlossen. Die VRR AöR wurde mit der Veröffentlichung der Vorabbeantwortung im EU-Amtsblatt beauftragt. Diese erfolgte am 23.12.2014. Die notwendigen Beschlüsse der benachbarten Aufgabenträger sind bis April 2015 erfolgt. Nach Ablauf der im Gesetz vorgesehenen Einspruchsfristen ist geplant den öffentlichen Dienstleistungsauftrag Ende Dezember 2015 bekanntzugeben. Ab 2016 könnte dann die Direktvergabe wirksam werden.

Geschäftsgrundlage

Der Konzern wird geprägt von den Ergebnissen der einbezogenen Unternehmen in den Abschluss.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding bildet den Rahmen, in dem über Ergebnisabführungsvereinbarungen die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen konsolidiert werden.

Die Entwicklung innerhalb der WSW – Energieunternehmen (WSW Energie & Wasser AG, WSW 3/4/5 GmbH und WSW Netz GmbH) wurde ab 2009 maßgeblich von der formalen Umsetzung der Beteiligung des neuen strategischen Partners der WSW Energie & Wasser AG, der GDF Suez Energie Deutschland AG (GSED) und den damit verbundenen Aktivitäten geprägt.

Zur Umsetzung der Rekommunalisierung der Wasserversorgung hat die GSED ihre wirtschaftliche Beteiligung am Ergebnis und Vermögen der Unternehmenssparte Wasser der WSW AG zum Stichtag 1. Januar 2013 an die WSW GmbH verkauft. Hierfür hat die WSW GmbH einen Kaufpreis (abzüglich Nettoverschuldung der Wasserversorgungssparte) in Höhe von EUR 55.110 gezahlt.

Die WSW mobil GmbH, Wuppertal, ist eine Gesellschaft der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH. Geschäftszweck ist die Versorgung der Bürger der Stadt Wuppertal mit ÖPNV-Dienstleistungen. Die Grundlage für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bilden insgesamt 66 Buslinien sowie die Schwebebahn.

Personal

In der WSW mobil GmbH, die als der einzige fest definierte Personalabbaubereich gilt, wurde 2013 ein „Maßnahmenplan Verkehr“ verabschiedet, der etliche Einsparpotenziale für den Zeitraum der Unternehmensprognose bis 2019 vorsieht und mit dem dementsprechend auch der Abbau von Personal verbunden sein wird. Erreicht wird dieser zunächst durch die Optimierung von Dienst-, Schicht- und Rufbereitschaftsplänen. Aufgrund bestehender Tarifverträge sind jedoch betriebsbedingte Kündigungen im allgemeinen bis 2025 ausgeschlossen, so dass für das abgebaute Personal anderweitige produktive Einsatzmöglichkeiten in der Unternehmensgruppe vorgesehen sind, wenn der Weg über die natürliche Fluktuation, auch über die seit 2011 geltende Altersteilzeitregelung, nicht gangbar ist.

Das gilt weitestgehend auch für große Bereiche der WSW Energie & Wasser AG, in der es ebenfalls ein erstes Optimierungsprojekt gegeben hat. Auch hier wurden bereits etliche Dienst-, Schicht- und Rufbereitschaftspläne optimiert. Neben den erwähnten Altersteilzeitregelungen findet weiterhin ein aktives Change Management statt, das in Einklang mit den zukünftigen Herausforderungen der WSW-Unternehmensgruppe steht.

In diesem Gesamtzusammenhang wurde Ende des Jahres 2013 ein „betriebliches Netzwerkmanagement“ aufgelegt, das zum Ziel hat, identifizierte Optimierungspotenziale umzusetzen, die innerbetriebliche Personalfuktuation zu forcieren, den sinnvollen Leistungsfluss zwischen den Bereichen der gesamten Unternehmensgruppe zu stärken, den produktiven Einsatz vorhandener Personalressourcen zu koordinieren, und damit die geplanten Ergebnisverbesserungen zu realisieren und darüber hinaus weitere Ertragssteigerungen zu erzielen.

Trotz dieser im Rahmen der Unternehmensprognose herausfordernden Zielsetzungen, bleibt das Thema Demografie-Management im Fokus. Ziel ist es, die langfristige qualifizierte Bereitstellung von Personal in der Unternehmensgruppe sicherzustellen. Flankiert wird diese unternehmensinterne Einschätzung von dem kürzlich durch die Tarifvertragsparteien abgeschlossenen „Demografie-Tarifvertrag Nahverkehr“. Es ist davon auszugehen, dass mittelfristig eine

Verbreiterung des Geltungsbereichs auf andere Entgelttarifverträge und damit auf weitere Bereiche der WSW-Unternehmensgruppe erfolgt.

Gebäudewirtschaft

In den vergangenen Jahren haben Messungen eines unabhängigen Gutachters auf Anteile von PCB in der Luft der beiden Verwaltungsgebäude erhöhte Werte ergeben, die Baumaßnahmen erforderlich machen. Derzeit befindet man sich in der Findungsphase eines neuen Standortes.

Grundlagenengagement

Die WSW – Unternehmensgruppe engagiert sich als Tochter der Stadt Wuppertal in Themenbereichen des öffentlichen Interesses. Ziel dabei ist zum einen der nachhaltige Aufbau grundlegenden Wissens in dem sich verändernden Marktumfeld der Unternehmensgruppe, zum anderen soll aber auch ein wirtschaftlich vertretbarer Beitrag zur nachhaltigen sozialen Entwicklung der Stadt Wuppertal geleistet werden, da diese für die Unternehmensgruppe das Kernabsatzgebiet bildet.

WSW Energie & Wasser AG

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG) Wuppertal ist eine Gesellschaft der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) Wuppertal und der GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED) Berlin. Geschäftszweck ist die ganzheitliche Strom-, Gas- und Wärmeversorgung, sowie die Wasserversorgung und Stadtentwässerung als Dienstleister für die Stadt Wuppertal. Der Heimatmarkt der WSW AG befindet sich in Wuppertal, wo diese als lokaler Grundversorger auftritt. Darüber hinaus ist sie aber auch im bundesweiten Vertrieb tätig.

Um Wachstumspotenziale zu erschließen, werden eine Vielzahl von kooperativen Aktivitäten mit dem strategischen Partner GSED betrieben. Diese erstrecken sich über Beteiligungen an einem Kraftwerksprojekt in Wilhelmshaven, über die Nutzung weiterer Vertriebskanäle bis hin zur geplanten gemeinsamen Entwicklung von Onshorewind-Projekten mit der Entwicklungsgesellschaft Tevaro GmbH (Tevaro) Berlin.

Die WSW AG hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Strom auszubauen, um so ihren Teil zur Energiewende in Deutschland beizutragen. Des Weiteren fördert die WSW AG den Ausbau der Elektromobilität in Wuppertal. Die WSW AG bekämpft außerdem die Energiearmut in NRW und trägt zur Verbesserung der nicht-kommerziellen Energieeffizienz bei. Dazu hat sie den WSW Klimafonds, sowie die „Neue Effizienz“ in Zusammenarbeit mit der Universität Wuppertal gegründet.

Bei dem deutschen Stromgroßhandel ist die Preisentwicklung im starken Maße von den kontinuierlich zunehmenden Einspeisungen subventionierten EEG-Stroms geprägt. Nach vorläufigen Schätzungen des BDEW ist der Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung auf den Rekordwert von 26,2% (Vorjahr 23,9%) gestiegen.

Auch im Jahre 2014 hat sich der Großhandelspreis - getrieben durch die Einspeisung erneuerbarer Energien und die schwache konjunkturelle Entwicklung - verbilligt. Der Jahresendwert in 2014 für ein Jahresband Base 2015 liegt bei 34,18 €. Damit verbuchte der Kontrakt auf Jahresfrist einen Wertverlust von -5,1 %.

Im Bereich der Einsatzstoffe Kohle und Gas, ist durch verstärktes Fracking ein Überangebot an Kohle vorhanden, was positive Auswirkungen auf die Rohmarge des Kohlekraftwerkes Elberfeld hat. Da dies jedoch nicht auf Gas zutrifft, verschlechterte sich die Rohmarge für das Heizkraftwerk Barmen nochmals.

Durch eine optimierte Fahrweise beider Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, deckte das kohlebeheizte Heizkraftwerk Elberfeld weitgehend den Fernwärmebedarf. Die Stromerzeugung war hingegen häufig nicht profitabel und wurde auf das erforderliche Mindestmaß zurückgefahren. Weitestgehend wurde Fernwärme auch nicht in KWK erzeugt und ganz auf Stromproduktion verzichtet.

Im Segment der Geschäftskunden stand auch 2014 der bundesweite Absatzmarkt weiter im Fokus. Insbesondere durch individuelle, nach Kunden- und Interessentenbedürfnissen ausgerichtete Produkte und einen neuen Betreuungsstandard im After-Sales-Geschäft, erfolgt eine positive Differenzierung zu Wettbewerbern.

Das Mittelstandssegment mit dem regionalen Schwerpunkt NRW wird vor allem durch den Vertriebskanal WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) Wuppertal bearbeitet. Mit einer Vielzahl von Lieferangeboten (ca. 1.900) konnten etliche Unternehmen gezielt auf ihren Bedarf angesprochen werden. Insbesondere in der Stromsparte hat sich die WSW 3/4/5 Energie GmbH als sehr wettbewerbsfähiger Anbieter präsentiert, so dass in 2014 ein Liefervolumen (kumuliert bis 2017) von rund 1.000 GWh (Strom) akquiriert werden konnte. Bei auslaufenden Verträgen zeigt eine Verlängerungsquote von über 50% (Strom), dass mit dem gewählten Vertriebsansatz die relevanten Entscheider erreicht werden, und darüber hinaus eine Bindung an die WSW 3/4/5 erzeugt werden kann.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Durch aktuelle Rechtsprechungen des BGH und EuGH die Preisanpassungsregeln in der Grundversorgung betreffend, ergab sich die Notwendigkeit einer Anpassung der Grundversorgungsverordnungen Strom und Gas (GVV) durch den Gesetzgeber. Diese ist am 10. Oktober 2014 ergangen und ab Januar 2015 anzuwenden.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisprospektiven der WSW AG. Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen.

Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, wurde in 2014 die EDL-Sparte organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter strukturiert.

Politischen und gesetzlichen Einfluss entfaltet in dieser Sparte vor allem der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), der auch das Augenmerk der Energieverbraucher auf diesen Themenbereich lenkt. Festzustellen ist, dass in vielen Unternehmen Energieeffizienz bis vor Kurzem gar keine, oder eine nur geringe Rolle spielte. Das hatte zur Folge, dass Anlagen häufig entweder zu alt und/oder nicht bedarfsgerecht betrieben wurden. Das Ergebnis waren entsprechend hohe Kosten.

Mit Effizienzsteigerungen lassen sich daher für Unternehmen Kosteneinsparpotenziale realisieren, die bei objektiver Betrachtung und für sich genommen; durch keine anderen Maßnahmen zu erreichen sind. Die Wirksamkeit und ggf. Amortisation von Maßnahmen bringen vielfach Kosteneinsparungen, die um ein vielfaches höher sind; als beispielsweise eine Kostensenkung durch die Reduktion des Energiepreises.

Ein anderer Grund ist darin zu sehen, dass Energieverbraucher mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen verpflichtet werden, einen Beitrag zu den nationalen Umweltzielen zu entrichten, indem Steuerprivilegien und Härtefallregelungen ab sofort nur noch dann in Anspruch genommen werden können, wenn seitens der Unternehmen nachgewiesen werden kann, dass ent-

sprechende Effizienzmaßnahmen durchgeführt wurden, und/oder ein Energiemanagementsystem im Unternehmen implementiert ist.

Vor diesem Hintergrund besteht bei den Betrieben ein zunehmendes Interesse, aber auch ein wachsender Bedarf, sich mit dem Thema Energieeffizienz zu befassen.

Die Minutenreserve ist geeignet für alle Energieerzeugungsanlagen und auch für Verbraucher, die kurzfristig ihre Anlagenleistung beeinflussen können. An den Energiemärkten sind für diese Flexibilitäten, also die Reduktion oder Erhöhung von Anlagenleistungen, teilweise erhebliche Boni zu erzielen. Durch die Möglichkeit einer Poolbildung durch das Energieversorgungsunternehmen, können auch kleinere Anlagen von dieser Möglichkeit profitieren.

Das Lastmanagement strebt die Synchronisierung des Verbrauchsverhaltens mit den kurzfristigen Schwankungen an den Energiemärkten an. Unternehmen, die Ihre Prozesse sehr gut kennen, können ihren Verbrauch zeitnah an die günstigsten Einkaufszeitpunkte, auch innerhalb eines Tages, knüpfen. Voraussetzung hierfür ist ein intelligentes Fahrplanmanagement und die differenzierte Analyse der energieintensiven Prozesse gemeinsam mit dem Energieversorgungsunternehmen.

Die WSW AG hat Aktivitäten im Bereich Minutenreserve, Direktvermarktung und Lastmanagement gestartet und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen.

Die gesamte Kraftwerksanlage Wilhelmshaven befindet sich weiterhin in der finalen Errichtungs- sowie Einstellungsphase. Seit dem 14. August 2014 ist das Kraftwerk im dauerhaften Betrieb und das Testprogramm sowie Feintuning werden weitergeführt. Der Industrial Startup ist für 2015 geplant.

Erneuerbare Energien

Das strategische Ziel ist es, bis zum Jahre 2020 eine Kapazität an Erneuerbaren Energien bei der WSW Energie & Wasser AG im Gesamtumfang von 70 – 100 MW zu realisieren. Dazu werden sämtliche Techniken zur Nutzung der Erneuerbaren Energien beobachtet und geprüft. In erster Linie werden die Ziele mit der Onshore-Windenergie zu realisieren sein, da andere Energieträger derzeit noch zu unwirtschaftlich oder zu riskant oder technisch noch nicht genügend gereift erscheinen.

Nach der Beteiligung am Windpark Helmstadt mit 49% als Turnkey-Projekt; liegt der Schwerpunkt heutiger Aktivitäten bei WSW, GSED und Gasag wegen der längeren Wertschöpfungskette auf der Entwicklung von eigenen Greenfield-Projekten. Dazu ist die Tevaro GmbH am Standort Berlin eingerichtet und aktiv. Wegen des unsicheren Umfeldes (Diskussion über künftige EEG-Vergütungssätze, tendenziell steigende Grundstückspachten und sinkende Renditen) gestalten sich die Arbeiten der Tevaro bisher als durchweg schwierig. Für einige möglicherweise geeignete Standorte auf Wuppertaler Stadtgebiet, die die WSW Energie & Wasser AG eigenständig entwickeln möchte, werden derzeit Gutachten erstellt und mit den Grundstücksbesitzern verhandelt.

Weiteres Ziel ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektro-Fahrzeuge in Wuppertal. Ende 2014 sind 15 Ladestationen für Elektro-Kfz im Stadtgebiet installiert, sowie in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern auch Ladestationen für Pedelecs an verschiedenen Standorten in Wuppertal angeboten worden. Die gesamte Ladeinfrastruktur wird mit „Grünem Strom“ der WSW AG versorgt.

WSW mobil GmbH

Sie ist Mitglied im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR). Seit der Gründung des Verbundes im Jahre 1980 gibt es für den ÖPNV im Rhein-, Ruhr- und Wupperraum ein einheitliches Verkehrs- und Tarifangebot. Dabei wird neben den bekannten Tickets im Barverkauf auch ein zielgrup-

penspezifisches Sortiment an Abo Tickets angeboten. Die Preispolitik wird dadurch maßgeblich durch den Verbund bestimmt.

Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt ca. 87,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 0,5% gesunken. Davon haben ca. 64,9 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 22,7 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn genutzt. Der Nachfragerückgang entspricht der durchschnittlichen Entwicklung im gesamten VRR.

Die Ticketpreise im VRR wurden zum 01.01.2014 um durchschnittlich 3,3% erhöht.

Seit dem 01.01.2014 werden im VRR neue Tickets angeboten. Das 7-Tage-Ticket ist online oder als HandyTicket erhältlich und das 10er Ticket gibt es exklusiv nur als HandyTicket.

Zur weiteren Unterstützung des Ziels, Selten- oder Gelegenheitsnutzer verstärkt an den ÖPNV zu binden, hat die WSW mobil Anfang März eine Direktmarketingaktion „Einsteigerticket“ zur Neukundengewinnung gestartet.

In 2014 wurde das erneuerte Schwebbahngerüst an die Stadt Wuppertal übertragen.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist mit einem Anteil von 70,47 % an der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH beteiligt.

Die Verbrennungsmenge des Müllheizkraftwerkes (MHKW) der AWG lag im Jahre 2014 bei rd. 396.465 Tonnen Abfall aus Haushalten und Gewerbe (Vorjahr 406.665 Tonnen). Das MHKW der AWG wird allein mit kommunalem Hausmüll aus dem Einzugsbereich des Abfallwirtschaftsverbands EKOCity weitestgehend ausgelastet. Durch die Zusammenarbeit im EKOCity-Verbund konnten die kommunalen Entsorgungsgebühren sowohl im Berichtsjahr als auch im laufenden Jahr wiederum weitgehend stabil bleiben.

Trotz stark schwankender Preise trägt die Sammlung und Verwertung von Alttextilien, Altmetallen, Schrotte und Papier, Pappe und Kartonagen erfolgreich zur Preisstabilität der Abfallgebühren in Wuppertal bei. Die über das Stadtgebiet verteilten fünf Recyclinghöfe verzeichnen stabile Mengen und sind gut etabliert.

Einschätzung zum Geschäftsverlauf im Konzern

Aus Sicht der Geschäftsführung wird die wirtschaftliche Entwicklung des WSW-Konzerns, auch ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte aus Verkauf der Schwebbahninfrastruktur und Kartellverfahren, weiterhin positiv bewertet. Trotz schwierigem Marktumfeld hat sich das Geschäftsergebnis der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dies ist vor allem auf die gesunkene Verlustübernahme der WSW mobil GmbH zurückzuführen.

Die Umsetzung des angestoßenen Projektes „Ergebnisverbesserung“ soll die Entwicklung stärken. Im Rahmen der Anpassung an den aktuellen WP/UP ist das Risiko eines Wegfalls des steuerlichen Querverbunds mit der AWG leicht erhöht worden. Ebenfalls höher ist das Finanzierungsrisiko, welches sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen, durch geänderte Bonitätseinschätzungen oder Finanzierungsrisiken ergibt und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen von 60.692 T€ in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse in Höhe von Tsd. € 16.838, davon Tsd. € 12.400 auf frühere Jahre.

Wesentliche Investitionen in 2014 betrafen Konzessionsrechte mit 1.012 T€, sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 2.038 T€. Im Jahr 2014 wurden 12 neue Gelenk-Omnibusse und zwei Midi- Niederflurbusse in Betrieb genommen.

Im Bereich der Versorgung verteilen sich die Investitionen auf:

	2014
	Mio. €
Gas	8,2
Stromverteilung	7,2
Wasser	5,5
Stadtentwässerung	3,7
EDL	2,4

Forschung, Entwicklung und Umwelt

Die **WSW Energie & Wasser AG** erhielt am 5. Dezember 2014 das TÜV-Zertifikat nach DIN EN ISO 50001 für ihr Energiemanagementsystem. Durch das Zertifikat wird bestätigt, dass die WSW Energie & Wasser AG ein Energiemanagementsystem gemäß der gültigen deutschen und europäischen Norm unterhalten, durch welches sie Energieeinsparpotenziale in ihren Betriebsabläufen besser erkennen können. Bei der Umsetzung wurde auf Know-how aus dem eigenen Hause zurückgegriffen.

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr hat zusammen mit der VIA Unternehmensgruppe eine Machbarkeitsstudie zum Thema Check-In-Check-Out begonnen, an der sich die **WSW mobil GmbH** beteiligt. Ziel des Systems ist eine Vereinfachung des Zugangs zum ÖPNV und die Entwicklung zukunftsweisender E-Tarife. Nach Vorlage des ersten Ergebnisses im Frühjahr 2014 werden die VRR-Gremien den Beschluss für eine weitergehende vertiefende Detailplanung treffen, der eine ergebnisoffenen Prüfung der aufgeworfenen Fragen vorsieht. Mit Ergebnissen dieser Feinplanung wird nicht vor Ende 2015 gerechnet.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren im WSW-Konzern durchschnittlich 3.316 Mitarbeiter beschäftigt.

Im WSW-Konzern werden zwei Tarifverträge angewendet. In der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH und der WSW Energie & Wasser AG gilt der Tarifvertrag für die Versorgungssparte (TV-V), in der WSW mobil GmbH seit der Ausrufung des gemeinsamen Betriebes mit der VSG Verkehrs-Service GmbH der Tarifvertrag für die Nahverkehrssparte Nordrhein-Westfalen (TV-N NW). Nur „Altbeschäftigte“ der WSW mobil GmbH, die bereits vor Gründung des gemeinsamen Betriebes bei der WSW beschäftigt waren, fallen weiterhin ebenfalls unter den TV-V.

Auf Grund der momentan 24-monatigen Laufzeiten gibt es bis Februar 2016 Planungssicherheit hinsichtlich der zu zahlenden Entgelte. Der TV-V hat eine Laufzeit bis zum 28.02.2016.

Der TV-N NW hat zwar grundsätzlich eine Laufzeit bis zum 31.12.2019, ist aber hinsichtlich der Entgelterhöhungen an den TVöD gekoppelt, so dass auch hier die gleichen Entgelterhöhungen wie bei dem TV-V vorgesehen sind.

Vermögenslage Konzern

Die Bilanzsumme hat sich um € 113.439 T€ auf 1.342.084 T€ verringert.

Auf der Aktivseite beruht dies vor allem auf dem gesunkenen Anlagevermögen (€ 112.497 T€) aufgrund des Verkaufes des Schwebbahninfrastruktur an die Stadt Wuppertal und dem Rückgang der Rechnungsabgrenzungsposten (1.109 T€).

Auf der Passivseite ist dieser Rückgang geprägt durch die Auflösung empfangenen Ertragszuschüsse (Tsd. € 1.366 T€) und durch Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (136.935 T€).

Finanzlage WSW Konzern

	2014	2013
	%	%
Liquidität 1. Grades	2,5	1,8
Liquidität 2. Grades	41,3	34,5
Liquidität 3. Grades	45,0	37,5
Anlagendeckungsgrad I	33,5	30,6
Anlagendeckungsgrad II	78,2	72,9

Für den WSW-Konzern gibt es ein Cash Pooling dem alle Konzernunternehmen angebunden sind. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

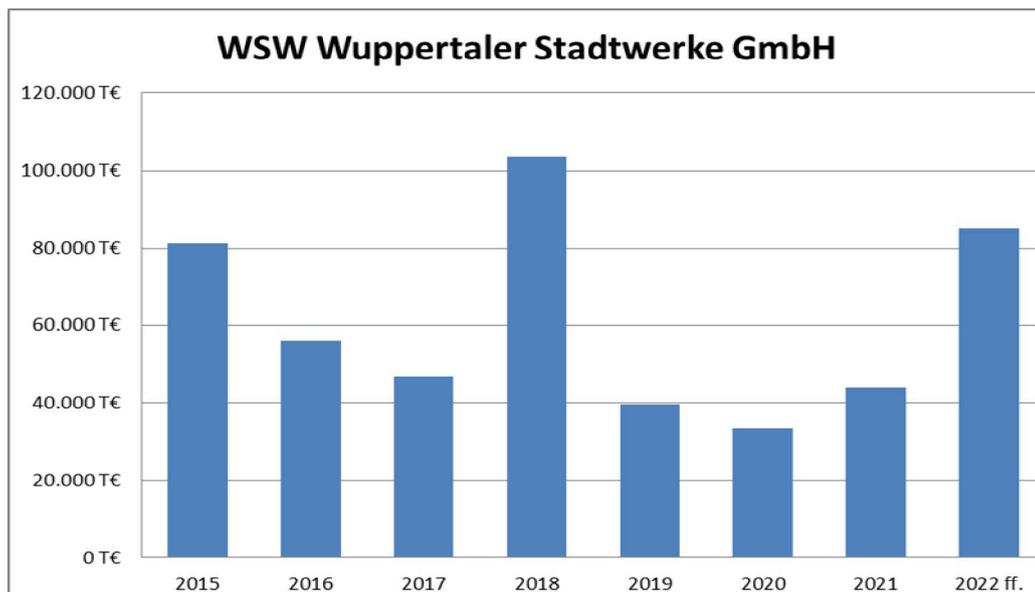
Im Rahmen des Cash Pooling werden kurzfristige Zahlungsüberschüsse bei der WSW Energie & Wasser AG angelegt, für kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden liquide Mittel von der WSW Energie & Wasser AG aufgenommen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

Für langfristige Darlehen auf Ebene der WSW GmbH und der WSW AG sind Covenants Bedingungen einzuhalten.

Ein kurzfristiger Kredit in Höhe von 20 Mio. € wurde durch die WSW GmbH zurückgezahlt und in Höhe von 4,9 Mio. € wurden langfristige Darlehen getilgt. Von der WSW mobil wurden im Geschäftsjahr 2014 für die Modernisierung der Busflotte ein langfristiges Darlehen in Höhe von 2,9 Mio. € aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durch die WSW Energie & Wasser AG neue Kredite in Höhe von 39,0 Mio. € aufgenommen und 89,2 Mio. € getilgt. In der Tilgung sind 60 Mio. € kurzfristige Darlehen enthalten, die durch geplante Liquiditätszuflüsse innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2014 zurückgeführt werden konnten.

Das Tilgungsprofil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellt sich wie folgt dar:



Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2014	2013
	T€	T€
Cashflow aus der		
- laufenden Geschäftstätigkeit	53.949	63.699
- Investitionstätigkeit	72.284	-199.188
- Finanzierungstätigkeit	-124.914	126.294
Veränderung des Finanzmittelfonds	1.319	-9.195
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.963	19.158
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	11.282	9.963

Erforderliche Liquidität stand im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit zur Verfügung.

Ertragslage Konzern

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 65.032 T€, insbesondere durch einen Anstieg in den Sparten Strom (88.694 T€), Verkehr (€ 4.014 T€) und Müllentnahme und -verwertung (3.177 T€). Gegenläufig entwickelten sich die Erlöse bei Gas (- 21.278 T€) und Fernwärme (- 8.962 T€).

Nach Sparten entwickelten sich die Umsatzerlöse wie folgt:

	2014	2013		
	T€	T€	absolut	relativ
Strom	646.052	557.358	88.694	15,91%
Fernwärme	37.209	46.171	-8.962	-19,41%
Gas	141.186	162.464	-21.278	-13,10%
Wasser	50.991	51.304	-313	-0,61%
Versorgung	875.438	817.297	58.141	7,11%
Stadtentwässerung	62.847	62.973	-126	-0,20%
Verkehr	69.568	65.554	4.014	6,12%
Müllentnahme und -verwertung	79.954	76.777	3.177	4,14%
Übrige	12.954	13.128	-174	-1,33%
sonstige Sparten	225.323	218.432	6.891	3,15%
Gesamterlöse	1.100.761	1.035.729	65.032	6,28%

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 4.112 T€ ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse und ergebniswirksamen Buchungen im Konzern (2.029 T€). Das Ergebnis wird weiter negativ beeinflusst durch die Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes (-1.585 T€) der WSW 3/4/5 GmbH auf Grund der Strombezugsrechte. Seit 2013 erfolgt eine zusätzliche Abschreibung (-2.235T€) für Anlagevermögen auf Grund des Rückkaufs der Ertragswerte der Wassersparte. Positiv beeinflusst wird das Ergebnis durch den Gewinnanteil (6.517 T€) an außenstehende Gesellschafter.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Konzern stieg von 12,2 Mio. € auf 17,0 Mio. €.

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Insgesamt erwirtschaftete die WSW GmbH ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.369 T€ und hat sich um 5.860 T€ gegenüber dem Vorjahr (-3.491 T€) verbessert.

Die Ergebnissituation der WSW GmbH ist geprägt durch die Einzelergebnisse der operativen Einheiten WSW AG, WSW mobil sowie der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), Wuppertal. Die wesentlichen Ergebnisse der einzelnen Gesellschaften stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
	T€	T€
WSW Energie & Wasser AG*	30.124	47.389
WSW mobil GmbH	-25.868	-45.687
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH**	4.022	229

* Nach Ausschüttung an GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED), Berlin
 ** Nach Abführung an Minderheitsgesellschaften

WSW Energie & Wasser AG

Das Ergebnis der gewöhnliche Geschäftstätigkeit der WSW AG ist im Berichtsjahr um 18.963 T€ gesunken was überwiegend an den Aufwand für die Rückstellung in Bezug auf das Kartellverfahren liegt. Dies wird auch in der Umsatzrentabilität (Umsatzrentabilität aus gewöhnliche Geschäftstätigkeit zu Umsatzerlösen) verdeutlicht, die trotz gestiegenen Umsatzes 912.813 T€ (i. Vj. 874.859 T€) um 2,38% auf 5,01 % gesunken ist.

Das Betriebsergebnis der WSW AG unter Berücksichtigung neutraler Effekte (Neutrale Erträge 30.775 T€, Neutrale Aufwendungen 31.296 T€) sank gegenüber dem Vorjahr von 66.532 T€ um 6.087 T€ auf 60.445 T€. Diese Tatsache ist dem schlechteren Rohergebnis geschuldet.

Das Finanzergebnis (ohne Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen sowie Verlustübernahmen) verbesserte sich gegenüber 2013 von -12.843 T€ um 1,0 T€ auf -11.816 T€.

Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen sowie Verlustübernahmen) hat sich um 4.681T€ verschlechtert. Ursache dafür sind höhere Aufwendungen aus der Verlustübernahme der WSW Netz GmbH 4.637 T€ (Vj: 0,2 T€).

Das Jahresergebnis vor Ertragsteuern hat sich von 64.684 T€ um 18.963 T€ auf 45.721 T€ gemindert. Das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2014 von 56.800 T€ konnte nicht erreicht werden. Bezogen auf die Sparten teilen sich die Abweichungen aufgrund von Sondereffekten folgendermaßen auf:

Ergebnis zu Wirtschaftsplan	
	Mio. €
Strom/Wärme	-4,3
Gas	-3,2
Wasser	-17,0
Energiedienstleistungen	0,8
Stadtentwässerung	2,3

Unter Berücksichtigung der Sondereffekte in Bezug auf das Kartellverfahren, wird die wirtschaftliche Entwicklung der WSW Energie & Wasser AG als positiv bewertet.

WSW mobil GmbH

Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

	2014	2013
	T€	T€
Omnibusbetrieb	49.404	48.707
Schwebebahnbetrieb	18.204	14.763
Übrige Umsatzerlöse	803	602
Umsatzerlöse Gesamt	68.411	64.072

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist mit 19.722 T€ Ertrag aus dem Übergang der Schwebebahninfrastruktur auf die Stadt enthalten.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt 25.868 T€ (i. Vj. 45.687 TEUR). Gegenüber der Planung für das Jahr 2014 (-32.900 T€) ergibt sich eine Verbesserung von 7.032 T€.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 25.868 T€ wird auf Grund der bestehenden Ergebnisabführungsvereinbarung von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH übernommen.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Die Umsätze der AWG stiegen um 2.366 T€ auf 90.876 T€. Die Material- und Leistungsaufwendungen verringerten sich um 1.242 T€ auf 31.642 T€. Rückstellungsaufwendungen im Vorjahr für den US-Lease sowie Erträge aus der Abzinsung dieser Rückstellung sowie weitere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfielen im Berichtsjahr. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung stieg von 813 T€ um 4.025 T€ auf 4.838 T€. Es entspricht weitgehend dem Planergebnis von 4.849 T€.

Risikomanagement

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es das Risikoprofil optimal auszusteuern.

Entsprechend der zentralen Vorgaben des WSW-Konzerns wurde ein gesonderter Risikobericht für die einzelnen Gesellschaften erstellt. Er basiert auf einer aktualisierten Abfrage der Risiken in den einzelnen Unternehmensbereichen und beinhaltet sowohl die direkten als auch die dem Gesamtkonzern zurechenbaren Risiken.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden. Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und Risiken aus Marktpreisschwankungen (Kohle- und Heizölmengen) eingegangen. Eine detaillierte Beschreibung findet im Anhang statt. Für die Drohverluste bei der WSW Energie & Wasser aus schwebenden Fernwärmeabsatzgeschäften und Strombezugsverträgen wurden Rückstellungen gebildet. Des Weiteren bestehen neben den globalen Risiken, insbesondere regulatorische Risiken im Bereich der Netzentgeltanerkennung bei der Genehmigung kostendeckender Entgelte. Daneben bestehen Risiken aus Langzeitstillstand von Kraftwerken, aus negativen Entwicklun-

gen der Rohmargen in der Erzeugung und aus der weiteren Verstärkung des Wettbewerbs im Vertriebsbereich. Für Risiken aus dem Betrieb der Anlagen (Betriebsunterbrechungs- und Maschinenausfallrisiken) und der Geschäftsführung wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Prognosebericht

Die Ergebnisse des WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH - Konzern wird geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen.

Das Ergebnis der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holdinggesellschaft sind im Wesentlichen geprägt durch die Gewinnabführungsverträge der Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH und der WSW Energie & Wasser AG bei gleichzeitiger Verlustübernahme von der WSW mobil GmbH.

Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding hauptsächlich Leistungen für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe erbringt, können Risiken in strategischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht nur aus den Beteiligungsergebnissen der Tochtergesellschaften resultieren.

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Zu nennen seien dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es das Risikoprofil optimal auszusteuern.

Im Rahmen der Anpassung an die aktuelle Planung ist das Risiko eines Wegfalls des steuerlichen Querverbunds mit der AWG leicht erhöht worden.

Chancen ergeben sich aus der Optimierung der Fernwärmeversorgung. Dazu ist geplant, die kohlebefeuerte KWK-Anlage stillzulegen und die bereits bestehende umweltfreundliche Fernwärmeerzeugung im Müllheizkraftwerk der AWG an das Talnetz anzuschließen. Um dies zu ermöglichen, ist der Bau einer neuen Fernwärmeleitung (Süd-West-Leitung) erforderlich, die die beiden Netze auf den Südhöhen und im Tal miteinander verbindet. Die Baukosten für die Leitung werden auf 15 Millionen Euro veranschlagt.

Diese Maßnahme führt zu einer deutlichen Verbesserung der Klimateffizienz des Systems. So werden nach der Umsetzung ca. 450.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart, und ein Anteil Erneuerbare Energien in der Wärme von circa 40 Prozent erreicht.

Durch die sich abzeichnende Absage der Politik, Kapazitätsmärkte zur Vergütung von gesicherter Leistung einzuführen, ist davon auszugehen, dass Flexibilitäten zukünftig an Wert gewinnen. Die WSW AG arbeitet an Ideen für Geschäftsmodelle, um zukünftig Flexibilitätspotentiale nutzbar zu machen.

Auf der regulatorischen Ebene hat sich die Risikoeinschätzung wegen der aktuellen EuGH Rechtsprechung zu Preisänderungsklauseln erhöht. Diesem Risiko wurde begegnet, indem eine Anpassung der relevanten Verträge erfolgte. Die weiteren Risiken liegen - wie im Vorjahr - in der Struktur auf gleichem Niveau.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist diese Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden und Interessenten. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG mit diesen Themengebieten Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen, und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien, entsteht die Fähigkeit das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen.

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die - unter Berücksichtigung der Gegensteuerungsmaßnahmen - den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Solche Risiken sind auch vom heutigen Standpunkt aus nicht für die Zukunft ersichtlich.

Der Wirtschaftsplan 2014, der auch eine Unternehmensprognose für die Jahre 2015-2020 enthält, sieht für 2015 ein Ergebnis nach Steuern von -5,9 Mio. € vor, das sich bis 2020 aufgrund der ergriffenen Maßnahmen durch erhöhte Gewinne der WSW Energie und Wasser sowie der AWG und einem verringerten Verlust der WSW mobil auf einen Überschuss von rd. 6 Mio. € verbessern soll.

Wuppertal, 22.Mai 2015

Die Geschäftsführung

Feicht

Herkenberg

Schlomski